

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal; Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Wlota.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Humold, Stadtbuchdruckerei, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Zwischen-Annahme bis höchstens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 11

Samstag, 16. 3.

Sonnabend, den 16. März 1935.

Gez. 1879

57. Jahrgang.

Entspannung zwischen Berlin und London.

Berlin, 12. März. Der Reichsaußenminister, Freiherr von Neurath, hat am Samstagvormittag dem englischen Botschafter in Berlin, Mr. Wipps, empfangen. Einer Mitteilung von Neurath zufolge hat Neurath dem Botschafter Englands wissen lassen, daß der Reichsaussenminister 14 Tage in England verbringen werde, um sich von seiner Erhaltung zu erholen. Man hoffe jedoch, daß der Besuch Simons in Berlin noch vor Ende des Monats werde stattfinden können.

In der englischen Sonntagspresse hat die Unterredung Neurath-Wipps ein lebhaftes Echo gefunden. Nach der Meinung dieser Blätter hat die Aussprache eine wertvolle Beibehaltung der internationalen Atmosphäre gebracht. Sie drücken ihre Zufriedenheit darüber aus, daß die aufgeschobene Reise Simons zumweil voranschrittlich noch im Laufe dieses Monats nachgeholt werde.

London, 12. März. „Times“ erwartet nunmehr den Berliner Besuch Sir John Simons für den 25. und 26. März. Da der Beobachtungsbewahrer Eden ungefähre zur selben Zeit nach Warschau und Moskau gehen werde, werden beide wahrscheinlich nach Berlin zusammenzutreffen. Es werde für möglich gehalten, daß Eden kurze Zeit mit Simon in Berlin bleibe.

Berlin, 14. März. Nachdem der Reichsaussenminister des Auswärtigen dem englischen Botschafter Sir Eric Wipps mitgeteilt hatte, daß der Besuch des englischen Ministers in ungefähre 14 Tagen erfolgen könnte, hat der englische Botschafter der deutschen Regierung hierfür den 25. und 26. März vorgeschlagen. Der englische Botschafter wurde dahin unterrichtet, daß die englischen Gäste der Reichsregierung zu diesem Zeitpunkt willkommen sein werden.

Deutschlands Verteidigung zur Luft.

Berlin, 13. März. Der Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger Göring, hat am 10. März 1935 dem Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Ward Price, ein Interview gegeben, in dem er zu der Frage der deutschen Luftwaffen-Situation antwortet.

General Göring erklärte: Im Ausbau unserer nationalen Sicherheit mußte, wie wir mehrfach der Welt erklärt haben, auch für die Sicherheit in der Luft Sorge getragen werden. Ich habe mich hierbei auf das notwendige Maß beschränkt. Die Abwehr eines kleinen Heeres ist nicht Schaffung einer die anderen Völker bedrohenden Angriffswaffe, sondern nur die Errichtung einer militärischen Luftfahrt, fast genug, Angriffe auf Deutschland jederzeit abzuwehren.

Durch die englische Regierung ist Deutschland u. a. aufgefordert worden, einem Luftpakt beizutreten, einem Pakt, der zum Inhalt hat, gemeinsam gegen einen den Frieden störenden Angreifer zur Luft vorzugehen, d. h. die eigenen Luftstreitkräfte dem bedrohten Lande zur Verfügung zu stellen. So die Forderung Englands. Deutschland, in dem Vertrauen, alles zu tun und überall mitzuwirken, wo der Friede gefährdet werden könne, hat in seiner Antwortnote einem solchen effektiven Schutz, wie ihn die Luftkonvention darstellt, zugestimmt. In dieser Antwortnote hat Deutschland England in Aussicht gestellt, daß es bereit sein werde, seine Luftstreitkräfte dem bedrohten Lande zu Hilfe zu senden.

Nachdem die deutsche Regierung also die Bereitwilligkeit der Hilfe ausgesprochen hatte, war es notwendig, nun eine klare Trennung

innerhalb der deutschen Luftfahrt durchzuführen, nämlich in der Richtung: Welches sind die Luftstreitkräfte, die zur Verfügung gestellt werden können? Aus dieser Lage heraus wurde die Bestimmung getroffen, was innerhalb der deutschen Fliegerei künftig zu den Luftstreitkräften gehört und was im Zukunft bei der gleichen Luftfahrt bezw. dem Luftsport zu verbleiben hat. Es war notwendig, auch äußerlich diese Abgrenzung kenntlich zu machen dadurch, daß die Angehörigen der deutschen Luftstreitkräfte Soldaten im Sinne des Gesetzes wurden, ihre Führer also Offiziere. Es handelt sich hierbei aber nur um einen Teil der bisher in der allgemeinen deutschen Luftfahrt tätigen Personen. Der Unterschied zwischen unserem Luftstreitkräften und der gleichen Luftfahrt geht deshalb im Zukunft klar und deutlich aus der Verschleidenheit der Rangabzeichen sowie aus der Dienstgradbezeichnung hervor. Ich fasse zusammen: Unsere Bereitwilligkeit zum effektiven Schutz des Weltfriedens, unsere Aufgabe, den Bedrohungen zu Hilfe zu eilen, machte die Heranführung der militärischen Luftfahrt notwendig, wenn unsere Aufgabe nicht leere Phrasen bleiben sollte.

Aufstand in Griechenland niedergeschlagen.

Sofia, 11. März. Der gesamte Generalstab der griechischen Aufständischen in Thessalien-Macedonien mit General Romanos an der Spitze hat sich heute nachmittags um 2,30 Uhr beim bulgarischen Grenzposten Nagos im Abseits von Kabanjeh den bulgarischen Grenzbehörden ergeben. Zusammen mit General Romanos ergaben sich zwei Obersten, vier Oberleutnants, sechs Hauptleute, sechs Leutnants und der Kommandeur von Griechisch-Thessalien. General Roudylos wird am Dienstag früh mit dem Flugzeug nach Athen zurückkehren. Man kann die militärischen Operationen im allgemeinen als beendet ansehen. Es dürfte lediglich örtliche Maßnahmen zur endgültigen Wiederherstellung der Ordnung notwendig sein.

Nach Mitteilungen aus der Grenzstadt Kabanjeh hat sich der Grenzabtritt des Generalstabes des revolutionären 4. griechischen Armeekorps folgendermaßen vollzogen: Als die vier Autos der Flüchtlinge in unmittelbarer Nähe der bulgarischen Grenze in der grundlos angewiesenen Straße stehen blieben, näherte sich ihnen eine verstärkte regierungstreue griechische Grenztruppe, die offenbar den Auftrag erhalten hatte, die Flucht der aufständischen Offiziere nach Bulgarien zu verhindern. Als die Offiziere die Wache bemerkten, schickten sie unter Mitnahme ihres Gepäcks der bulgarischen Grenze zu. Nur drei von ihnen blieben auf dem Kraftwagen zurück und ergaben sich. Als die Wache sie ertwischen wollte, verübte einer von ihnen, ein Hauptmann, Selbstmord mit der Pistole.

Im Gespräch mit Offizieren erklärte General Romanos, daß innerhalb eines großen Teils seiner Truppen Desertionen ausgebrochen seien, die ihn zum Besonderen und gewarnt hätten. Wie in Athen bekannt wird, hat der Generalstab des aufständischen 4. Armeekorps Selbstmord begangen.

General Roudylos hat in einem Bericht an den Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß Offiziere der Aufständischen die Nationalbank in Kavalas geplündert und Werte von über einer Million Mark mit sich genommen haben.

Die regierungstreue Regierungstruppen setzten im Laufe des Montag ihren feindlichen Vormarsch im mazedonischen Kampfgebiet fort. Die Stadt Drama und der bisher ebenfalls von den Aufständischen besetzte Hafen Kavalla wurde von

den Aufständischen am Montag mittag geräumt. Im Drama haben sich etwa 3000 Aufständische mit vielen Offizieren der Regierungstruppen ergeben. Nach Meldungen, die dem Kriegsmilitarismus vorliegen, verlassen alle aufständischen Offiziere ihre Truppen und versuchen mit allem Mitteln die türkische oder bulgarische Grenze zu erreichen.

Am Montag wollten die aufständischen Offiziere auch den Kreuzer „Hull“ verlassen. Ein regierungstreuer Offizier übernahm das Kommando und steuerte das Schiff und seine Besatzung, wie er durch Funkpruch mitteilte, der Regierung zur Verfügung. Er forderte von dem Marineoberbefehlshaber in Athen weitere Befehle. Die an Bord befindlichen regierungstreuen Matrosen hatten sich gegen die aufständischen Offiziere, die das Kommando inne hatten, erhoben und warfen sie ins Meer.

Benizelos soll Vorbereitungen treffen, im Flugzeug von Kreta aus die Flucht zu ergreifen. Wohin er sich zu wenden gedenkt, ist nicht bekannt.

Athen, 12. März. Der Kreuzer „Ameroff“ hat Benizelos und die übrigen Aufständischenführer, die sich an Bord befanden, auf der zur Zwölfstufen-Gruppe gehörenden Insel Kosos an Land gesetzt. Die geflüchteten Aufständischen befinden sich somit auf italienischem Hoheitsgebiet. Der Kreuzer „Ameroff“ wird in das Arsenal von Solomoni zurückkehren und sich der Regierung Sardien zur Verfügung stellen. Vor ihrer Abreise von Kreta haben die Aufständischenführer die dortigen Staatskassen, Banken und Zollämter angeplündert.

Von amtlicher italienischer Seite ist bekannt worden, daß Benizelos von Stellen sofort interniert wurde. Er wird als politischer Flüchtling betrachtet und soll dementsprechend nicht ausgeliefert werden.

Athen, 13. März. In der Nacht zu Dienstag kam es im Hauptquartier der Aufständischen in Kreta auf Kreta zu einem überraschenden Zwischenfall. Er ereignete sich plötzlich im Flugzeug, das von den Aufständischen für ein Regierungsflugzeug gehalten und fertig beschossen wurde. Das Flugzeug landete darauf und nur wenige Minuten später, daß sich am Bord einige französische Journalisten befanden, die Benizelos um eine Unterredung bitten wollten. Benizelos empfing die Journalisten und erklärte ihnen, daß er sich nach dem Freispruch des Aufstandes unbegünstigt von der Politik zurückziehen wolle.

Auf den Inseln Chios, Samos und Mytilene werden im Laufe des Dienstag die von den Aufständischen vertriebenen Regierungsbefehlshaber in ihre Ämter eingesetzt.

Athen, 14. März. Die Berliner griechische Gesandtschaft gibt bekannt: In Griechenland ist die Ruhe wieder völlig hergestellt worden. Eisenbahn- und Schiffsverkehr nehmen wieder den gewohnten Verlauf, so daß Geschäfts- und Besuchsreisen frei und ungehindert nach Griechenland können. Andere Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen.

Athen, 14. März. Mittwoch vormittag 11 Uhr fanden in allen Kirchen Griechenlands anlässlich der Niederlegung des Aufstandes Dankgottesdienste statt. In der Kathedrale von Athen beteiligte sich eine riesige Menschenmenge an dem Gottesdienst und bereitete den Regierungsmittgliedern bei ihrem Erscheinen Huldiungen, die dem Dank und der Ergebenheit Ausdruck verliehen.

Rundschau.

Ein wertvoller Geis.

Warschau, 13. März. Innenminister Kocallowski hat an die ihm nachgeordneten

Wojewoden und Starosten einen Runderlaß erteilt, in welchem er in sehr scharfer Form alle Verwaltungsbearbeiter anfordert, dem Staatsbürgern nach besten Kräften das Leben zu erleichtern und sie vor jeder unbilligen Belastung mit bürokratischen Formalitäten zu bewahren. Beamte, welche sich als unfähig erweisen würden, dieser Aufforderung zu genügen, seien ungeeignet für den Staatsdienst. Amtspersonen, welche dem Bürger noch mit kleinen Schikanen und überflüssigen Sitzstühlen plagen, würden auf das Schärfste zur Verantwortung gezogen werden. Gleichzeitig hat der Minister eine Reihe von Verordnungen für den inneren Dienstgebrauch erlassen, welche überflüssige Formalitäten abschaffen und dem Verkehr mit dem Publikum möglichst einfach und übersichtlich gestalten sollen.

Die Wahlen in Danzig am 7. April.

Die Wahlen zum Danziger Volkstag sind für den 7. April 1935 ausgeschrieben worden. Wahlberechtigt sind auch die Danziger Staatsangehörigen, die am Wahltag nicht ihrem ständigen Wohnort im Freistaat Danzig haben. Wähler auf Anforderung eines Wahlzettels sind an das Wahlamt in Danzig, Polizeipräsidenten, Karczenwall, zu richten.

Bermählung des Ministerpräsidenten Göring.

Berlin, 11. März. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Eine aus heute zugegangene Nachricht, daß der Ministerpräsident und Reichsleiter für den General Göring sich am Donnerstag, den 11. April, mit Frau Staatssekretärin Emmy Sonnenschein vermählen wird, ist aus Auftrage bei der Amtskanzlei des Ministerpräsidenten als richtig bestätigt worden.

Telefonverkehr Berlin—Tokio.

Berlin, 13. März. Am 12. März ist der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Tokio eröffnet worden. Als erste Gespräche sind Begrüßungsansprüche zwischen den Vertretern der Reichsregierung, dem Reichsminister des Auswärtigen und dem Reichsverkehrs- und Reichspostminister und den Vertretern der japanischen Regierung, dem japanischen Minister des Auswärtigen und dem japanischen Verkehrsminister ausgetauscht worden. Außerdem wurden Ausproben gewechselt zwischen dem Reichsleiter des Reichspostlichen Amtes der NSDAP, Rosenburg, sowie dem Präsidenten der Reichswirtschaftskammer einerseits und dem Vertreter des Internationalen Fernverkehrs in Tokio und dem Präsidenten des Verbandes der japanischen Handelskammern andererseits.

Berlin, 13. März. Reichsminister Dr. Goebbels gab Mittwoch mittig dem Hauptgeschäftsführer Telefunks, der größten japanischen Zeitung „Nishi Nishi“, ein radio-telephonisches Interview auf eine Entfernung von 8900 Kilometern.

Der ehemalige österreichische Gesandte Dr. Mintalen zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Wien, 14. März. Im Mintalen-Prozess wurde am Donnerstag um 16.55 Uhr das Urteil gefällt. Der Angeklagte Dr. Mintalen wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Dr. Mintalen, f. St. österreichischer Gesandter in Rom, sei schuldig, im Jahre 1934 in Wien und Rom den ihm betrauten Aufschlag auf das Bundeskanzleramt gebilligt und dadurch gefördert zu haben, daß er sich als Chef der neu zu bildenden revolutionären Regierung zur Verfügung stellte. Er habe damit das Verbrechen der entsetzten Missetat am Hofverrat begangen.

Aufschlag auf den Papst.

Paris, 11. März. Von einem glänzlich vorstellten Aufschlag auf den Papst will „Le Jour“ nichttrübselig erfahren haben. Ein Mexikaner hat kürzlich um eine Audienz beim Papst nachgesucht. Man zog Erwägungen über ihn ein. Sie seien aber so unangenehm, daß man dem Mexikaner, als er erneut versprach, kurzzerhand zu schwören. Bei ihm wurde dabei ein selbstgeschaffener Dolch vorgefunden. Man vermutet einen Zusammenhang mit dem selbstgewollten Mordanschlag in Mexiko.

Rom, 11. März. Im Zusammenhang mit der Freilassung der beiden englischen Marstörer sind jetzt die drei holländischen Konfiskationen zu erwarten. Das Geheimnis Konfiskation ist auf den 1. April festgesetzt. Das darauf folgende öffentliche Konfiskation findet am 4. April statt. Der Termin des halböffentlichen Konfiskations wird erst im Geheimen Konfiskation bekanntgegeben. In unentwickelten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß der Papst in diesen Konfiskation auch die Ernennung neuer Kardinals vollzieht.

Der Heilige Vater empfing in diesen Tagen einen besonders interessanten Besuch, nämlich Vater Vollname, Missionar vom Heiligen Herzen Jesu und Maria, der in der Wüste Sahara das Werk des französischen Eremiten und Märtyrers Vater de Foucauld, der bekanntlich von dem Arabern ermordet wurde, fortzuführen versucht. Vater Vollname sollte dem Heiligen Vater den Araber Ahmed Ben Samja vor, der einem der führenden Fürstentümer des Wüstengebiets angehört.

Kriegszustand in Kuba.

Havanna, 12. März. Angesichts der sich immer mehr zuspitzenden innerpolitischen Lage hat die kubanische Regierung den Kriegszustand für das ganze Land erklärt.

Die Lage in Havanna ist sehr ernst, da der Verkehrsverkehr immer mehr in kommunalistische Feindschaft gerät und der Ausbruch eines Generalstreiks als unmittelbar bevorstehend angesehen wird. Bombenanschläge und Feuergefechte in allen Teilen der Stadt nehmen immer mehr zu. Die Straßen sind fast menschenleer. Alle Kaffees und Vergnügungsorte sind geschlossen. Der Verkehr ist fast allgemein eingestellt. Präsident Mandata hat erklärt, daß er nicht daran denke, die Macht aus den Händen zu geben.

Matani (Florida), 13. März. Carlos Gato, der im Jahre 1934 drei Tage lang Präsident von Kuba war, ist von Havanna im Flugzeug hier angekommen. Wie er erklärte, sei sein Leben dort in Gefahr gewesen. Er erzählte, gegen 200 Menschen seien am Sonntagabend in Kuba abgeschachtet worden. Es herrsch dort die größte Verwirrung. Man finde überall Leichname. Er verfierte, weder Mandata noch Batista hätten die Verfolgungswelt. Er wisse nicht, wer Befehle herausgibt.

Havanna, 13. März. Infolge der energischen Maßnahmen der Regierung Mandata wird die Revolte als zusammengebrochen angesehen. Die Parteiarbeiter nehmen größtenteils die Arbeit wieder auf. Die national-revolutionäre Partei gab die Teilnahme am Streik auf, da sie diesen als zu radikal gefährt ansieht.

Kofales.

Göhran, den 15. März 1935.

§ (Namenstagfeierlichkeiten für Karolus Petrus). Das Namenfest des Reichskaisers Josef Bilmooski wird auch hierorts festlich begangen werden. Sonntag den 17. März findet um 10¹/₄ Uhr in der kath. Pfarrkirche feierlicher Gottesdienst statt; nach dem Gottesdienst Festzug der Schulen, Vereine und Verbände durch die Straßen der Stadt sowie Defilade des Militärs und der halb-militärischen Vereine. — Montag den 18. März, abends 7 Uhr: Zapfenstreich. Nach dem Zapfenstreich Festakademie im Vereinshaus. — Dienstag den 19. März, vormittags: Gottesdienste in der katholischen und in der evangelischen Kirche, bezgl. in der Synagoge. — Das Festkomitee ermahnt die Bürgerchaft, vom 17. bis 19. März die Häuser zu besorgen und am 18. März während des Zapfenstreichs die Fenster zu illuminieren.

§ (Zwei Klosterschwestern gestorben.) Im heiligen Karolusfest sind dieser Tage zwei Baumherzige Schwestern (Vormüderinnen) in noch sehr jungen Jahren zur ewigen Glückseligkeit eingegangen und zwar Schwester Celina (Gedwig Wochant), 30 Jahre alt, und Schwester Barabara (Franziska Lujak), 26 Jahre alt. Das gemeinlichste feierliche Begräbnis, das einen tiefen Eindruck machte, fand am Mittwoch vormittag statt.

§ (Ein feierliches Begräbnis) fand Donnerstag vormittag hierorts statt. In Grabe getragen wurde der Fleischermeister Ludwig Hermann, der am 10. d. M. im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Der Verstorbene war f. St. Obermeister der hiesigen Fleischer-Zunft, die ihn nach seinem Rücktritt zum Ehre-Obermeister ernannte. Die hiesige Fleischer-Zunft, Abordnungen der Fleischer-Zunft, Krosan, Pleh und Mikolat mit Fahnen, sowie der kath. Bürgerverein und der St. Josef-Verein gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

§ (Abraham.) Herr Volkshausmeister Josef Kolenka, der seit 15 Jahren in hiesigen städtischen Diensten steht, vollendet heute sein 50. Lebensjahr. Ad multos annos!

§ (Lauden eingespart halten!) Der Landrat weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß sämtliche Landensätze während der Saatzeit, d. t. vom 1. April bis 15. Mai, eingeschlossen gehalten werden müssen. Ausgenommen sind lediglich Militärbediensteten.

§ (Der katholische Gesellenverein) hielt am Montag den 11. d. M. eine Sitzung ab, die von Altboten und inaktiven Mitgliedern gut besucht war. Der Präsident, Herr Kaplan Diebst, hielt unter Hinweis auf das Schicksal des hl. Josef (19. März) einen Vortrag, worin das Josefsfest genannt wurde. Daran anschließend widmete der Präsident dem verstorbenen langjährigen Abgeordneten des Vereins, Kirchenmaler Ludwig Kurba, einen warmen Nachruf. Der Vereinsgangener habe immer in Kreuze zum Verein gestanden und das regste Interesse ihm gewidmet. Der Verein werde ihm in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren. Die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — An Stelle des verstorbenen Herrn Kurba ernannte der Präsident das langjährige Mitglied des Vereins, Sattlermeister Emil Dymowski, zum Präses. — Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten wurde an die Mitglieder der Appell gerichtet, am Sonntag den 17. d. M. vollständig zur Generalversammlung zu erscheinen. Die Generalversammlung findet gemeinschaftlich mit dem kath. Bürgerverein statt. Beiderseitige Präses am Sonntag nachmittags von 1¹/₅ Uhr ab.

§ (Schützenverein.) Gute Freitag abends 8 Uhr: Probe im Vereinslokal.

§ (Erholungsstätte) vom B. D. R.) Unentgeltliche Mitglieder, die ihre Kinder im Sommer d. J. in Landpflege- und Ferienstellen oder zu Verwandten zum Zwecke einer Erholungsstätte schicken wollen, können sich alsbald, spätestens bis zum 22. d. M., beim Vorsitzenden der Ortsgruppe, Malermeister Bipp, melden. Die Generalversammlung der Ortsgruppe findet am Sonntag den 31. März statt.

§ (Der Schacht), der sich im Hofe des Förderhauses am hiesigen Stadtwald gebildet hat, ist dieser Tage durch eine Kommission besichtigt worden. Da in der Ratungsakte der Schacht nicht enthalten ist, wird angenommen, daß er f. St. von Interessenten beim Jahabern von Aktien willkürlich angelegt wurde. Der Schacht wird nachher zugemauert werden.

§ (Deutsche Tonfilme.) Im hies. Kino gelangen vom 15. bis 19. d. M. zwei prächtige Filme in deutscher Sprache zur Aufführung. Der erste Film läuft ab Freitag bis Montag, betitelt: „Gibbi“ (Ränge). Der zweite Film, die Tonfilm-Operette „Süßigkeiten aus dem Wiener Wald“, kommt am Dienstag und Mittwoch zur Aufführung. Unter großen Mühen und Kosten ist es dem hiesigen Kino-Besitzer gelungen, diesen erstklassigen Ufa-Großfilm zu erwerben.

§ (Ueber rücksichtsloses Fahren von Autos) wird zur Zeit nicht nur auf dem Lande und in kleineren Ortschaften, sondern vor allem in den Großstädten geklagt. Finanz- und Bauerrat Schulz in Dresden hat diese Frage eingehend behandelt und weist darauf hin, daß Unfälle in den weitans meisten Fällen nicht durch zu schnelles, sondern durch zu rücksichtsloses Fahren hervorgerufen werden und daß die Schnelligkeit der Fortbewegung eines Fahrzeuges nicht in beliebiger Ausdehnung ausgenutzt werden darf! Die hohe Verkehrsgeschwindigkeit auf dem Lande ist keineswegs wichtiger als im Straßenleben. Zwar waren ebenfalls Fahrgänger da. Als man vor einer Reihe von Jahrzehnten die größten Schiffsfahrtsunternehmen der Welt um das Blaue Band des Ozeans konkurrieren und dabei die amerikanischen Schiffe überlegen sah, war dies ein Sieg nicht der technischen Vollkommenheit, sondern des Geldes. Die deutschen Reedereien sahen zuerst ein, daß dieser Weltrekord sportlicher Art nicht Aufgabe deutscher Aktiengesellschaften sein dürfe und ließ den Sieg der Gegenparte, die mit staatlichen Subventionen arbeitete. Als weiter vor dem Kriege die obere Grenze der Fahrgeschwindigkeiten von Dampf- und elektrischen Schienenfahrzeugen durch eine besondere Studienkommission praktisch zu 210 Kilometerstunden ermittelt wurde, ist es doch der Eisenbahnenverwaltung nie eingefallen, diese Geschwindigkeit dem regelmäßigen Verkehr zugrunde zu legen, einseitig, weil bereits viel früher die Grenze der Haltbarkeit der stählernen Schienenprofile überschritten war. Nach dem Kriege sind die Geschwindigkeitsgrenzen der Eisenbahnen sogar verringert worden. Die gleiche Einsicht wird sich für den Straßenverkehr wiederholen; man hat ein neues, schnelleres Fahrzeug, und möchte es auch gebrauchen; zunächst ist die Einsicht, daß die vorhandenen Straßenbedürfnisse seinem Angriff nicht gewachsen ist und daß seine Schnelligkeit sich mit den Rücksichten auf den Verkehrsgänger und die angrenzenden Gebäude nicht verträgt, noch nicht Allgemeinplatz.

§ (Die ersten Voten des Frühlings) sind schon bei uns eingetroffen. Keine Wunde sind aber das Land hingegen und haben die Eisdecken erhitzen lassen. Das Schneeglöckchen

hat sein Köpfchen schon geplatzt. Kroch wartet nur auf den günstigen Augenblick, um herbeizukommen, und in dem Gebüsch steht die Arbeiterin schüchtern ihr blaues Äuglein aus dem Moose. Wellen mag folgen. Bald sind über den Rasen Wohlfeil und Goldstern gelaufen. Der Salzwede Silberperlenquar leuchtet vom Badestrand, den erste Spuren von Grün so lieblich schmücken. Wenn Wochen noch, und in den Gärten spaziert Forsythia die seinen gelben Bogen... Die Sperlinge, die im Winter so demütig waren, stolzen schon viel selbstbewusster einher. Sie wissen ja, ist einmal erst der Venz im Anzuge, dann sind sie sehr bedacht, dann brauchen sie die Hilfe der Menschen nicht mehr. Es geht ein Kranzen durch die Rüste, die mit wunderbarem Duft erfüllt zu sein scheinen. Die Erde rückt und streckt sich und dampfend steigt aus ihrem Schoße kräftiger Erzeugnis empor. Die Natur ist neu erwacht und harret des Jüngers Venz, des Herrschers der wunderbaren Frühlingzeit. Der letzte Schnee schmilzt, von den Bergen brechen rieselnde Quebrun und Lärchen gegen das G. der Flüsse an. Die Sonne erscheint lachend am Horizont und schaut spöttisch auf die Menschen herab, die noch im Wintermantel und in der Pelzmütze einherlaufen. Sie weiß ja doch, wann sie sich nur einmal recht Mühe gibt, wenn sie einen Tag lang der Erde ununterbrochen zugewandt, dann fliegen Venz und Winterrod in den Rassen, man holt die bunten, letzten Sommerkleider heraus und wickelt sich am liebsten schon einen Strohhut auf Haupt kühlen. — Ja, ja, der Venz ist nicht weit, der Frühling kommt!

(10000 Studenten als Industriepraktikanten.) Im Wojewodschaftsgebäude in Kattowitz fand unter dem Vorsitz des Vizewojwoden Dr. Salski eine Sitzung des sogenannten „Auslasses“ für die wirtschaftliche Vorbereitung in Oberösterreich“ statt, an der Vertreter des Industrieverbands und Handelsministeriums, die Industrieverbände und der Kommunalbehörden teilnahmen. Es wurden Beratungen über die Unterbringung polnischer Hochschulen als Praktikanten in der oberösterreichischen Schwerindustrie geführt. Die polnischen Hochschulen haben für dieses Jahr nur 10000 Studierende angemeldet, die sich während der Sommerferien in oberösterreichischen Betrieben praktisch beschäftigen wollen. Der Ausschuss legte ein Sachkomitee ein, das die Möglichkeit der Unterbringung dieser hohen Anzahl polnischer Studenten in der oberösterreichischen Industrie prüfen soll.

(Gedenkfeste für die Gefallenen des Weltkrieges.) Die diesjährige Gedenkfeste für die im Weltkrieg gefallenen tapferen Krieger aus dem Kreis Rybnik wird sich an einer eindrucksvollen Kundgebung in Rybnik gehalten. Die Feste beginnt morgen um 8 Uhr mit einer Prozession in der St. Antonius-Kirche mit Opfergebet. Der Männergesangsverein „Liederhort“ wird zu dieser Feste kommen. Im neuen Saal des Deutschen Gymnasiums finden um 16 Uhr die eigentliche Gedenkfeste statt, an der sich der Gemeinderat, die Musikvereine und andere mit a. s. o. musikalischen und dramatischen Beiträgen beteiligen. Der Feldweg wird in einer besonderen Ansprache gedenkend gedacht.

(250000 Zloty für Wegebau im Kreis.) In der Sitzung des Wojewodschaftsrates wurde dem Rybniker Kreisauslass die Genehmigung erteilt, beim Kreisfiskus 250000 Zloty als Anleihe zum Straßenbau anzunehmen. Damit sind die Mittel für einen Teil des Wegebauprogramms des Kreisauslasses gesichert. Wie berichtet, hat der Rybniker Kreisauslass in seinem Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr einen Betrag von 1 Million Zloty für Wegebau vorgesehen. Die Bewilligung des gesamten Vorhabens hängt natürlich in erster Linie davon ab, ob diese Summe im Anleihewege „greifbar“ gemacht werden kann. Der Antrag dazu ist jedenfalls gemacht und nach Eintritt günstigen Wetters werden die Vorbereitungen eingeleitet, bei welchen ein großer Teil der Arbeitslosen im Kreis Arbeit und Brot finden wird.

(Hebsteins mit dem Bischofshof.) In Marienau in Sachsen verstarb die Hebststein-Verkaufsfirma Elisabetha Stern, die im Jahre 1891 als Tochter des Kaufmanns und Fabrikanten Adolf Stern in Probstzitz geboren wurde. Sie war die einzige Hebststein-Deutschländerin, die dem Bischofshof tragen durfte. Seit Jahre hat sie ihr Amt verwaltet.

(Tagung der deutschen Gewerkschaften.) In Chicago fand dieser Tage eine Tagung der Vertreter der deutschen Gewerkschaften von Oberösterreich statt, in der zu den wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Gegenwart Stellung genommen wurde. Nach einer Rede des Vorsitzenden der Christlichen

Gewerkschaften, des deutschen Abgeordneten Janowski, wurde einstimmig eine Entschließung gefasst, in der die Gewerkschaften u. a. fordern: Verkürzung der Arbeitszeit auf 6 Stunden täglich unter Beibehaltung derselben Löhne; Sicherung der bestehenden Löhne und Abschaffung von Tarifverträgen in allen Betrieben und Wirtschaftszweigen, wo solche noch nicht bestehen; Abschaffung der Akkord- und Stückerlohnarbeit; Verweigerung weiterer Entlassungen, insbesondere Verbot von Betriebsübertragungen; Gleichberechtigung für die deutschen Arbeiter bei Einstellung; Auflösung der Kartelle und Kongresse; Arbeitsbeschaffung auf breiter Basis durch Bau von Wohnungen, Straßen und Eisenbahnen; ausreichende Unterstützung der Arbeitslosen und Krankheitskassen.

(Verammlung des Deutschen Volksbundes in O. Oberösterreich.) Die im Februar am griechischen Deutsche Partei, der „Deutsche Volksbund in O. Oberösterreich“, hielt am Sonntagabend ihre erste Versammlung in Kattowitz ab. Die Versammlung begann mit einer kurzen Ansprache, worauf der Vorsitzende der Partei, Solter, eine Ansprache hielt. Er führte u. a. aus, daß der Deutsche Volksbund in Kattowitz unter den deutschen Volksgruppen in O. Oberösterreich stehen will, auf die sie schon lange warten. Der Deutsche Volksbund wolle auf den allseitigen Wohlstand des deutschen Nationalsozialismus aufbauen und für Gerechtigkeit und gegen Selbstverleugung arbeiten. Der Deutsche Volksbund wolle ein deutsches Ideal sein, das von den Polen geteilt werde und dessen sich das deutsche Volk nicht zu schämen braucht.

(Das Urteil im Kattowitzer Finanzprozeß.) Am Freitag um 20,30 Uhr wurde in dem Saal des letzten Platz gefällten Gerichtsamt des Bezirksgerichts Kattowitz das Urteil unter größter Spannung verlesen. Verurteilt wurde nur der Angeklagte Kasimir Matyska wegen Annahme von Bestechungsgeldern in einem Falle und wegen unrechtmäßigen Erwerbs eines Radioapparates und Fälschung des Protokolls zu je 10 Monaten Gefängnis, zusammen zu einem halben Jahre Gefängnis, ohne Bewährungsfrist. Die übrigen Angeklagten: Finanzamtsleiter a. D. Herr, Postbeamter Sobotta, Finanzreferent Oslach, Ingenieur Roguski, Kaufmann Stragalski, Bürgermeister a. D. Widan und Kaufmann Siegrich wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird darauf hingewiesen, daß der Verkauf des Wagenfischen Fabrik und des Eisenwerks o. d. ungenügend vor sich gegangen seien. Wegen dieses Urteils hat der Staatsanwalt in dem Falle Matyska, Herr und Sobotta Berufung eingelegt.

(Betrüger erbeuten 1000 Zloty.) Am 19. Februar saß ein Auto vor einer Gastwirtschaft in G. d. w. d. v. Der Wagen anstiegen drei seltsam gekleidete Herren. Sie stellten sich dem Gastwirt vor, der eine als Inspektor, der zweite als Sekretär und der dritte schließlich als Agent der Firma Veritas in Kattowitz. Dem ansehenden Gastwirt erklärten sie, daß auf einen Autifisch in einer Brämlenankette ein Gewinn von 10000 Zloty gefällig sei. Der Gastwirt sagte den vermeintlichen Boten des Glücks reichlich zu essen und trinken vor. Als der Herr Inspektor erklärte, daß der Gastwirt nur ansagte werden könne, wenn er die Gebühren von 1000 Zloty gleich zahle, gab sich ihm der Gastwirt, soz. ohne Quittung. Dann trafen die drei Herren wieder los. Erst zu spät kam der Gastwirt darauf, daß die drei Glückseligen gemeine Betrüger waren. Der angebliche Inspektor konnte bereits genommen werden. Es ist der Josef Soltz aus S. d. w. d. v. der wegen Betrugs mehrfach verurteilt ist. Die beiden anderen konnten später verhaftet werden. Es sind der Peter Gräner aus Bismarckhütte und Johann Solomb aus Rudorf. Die Freigewonnenen wurden dem Gerichtsfiskus in Kattowitz zugeführt, wo sie bis zur Gerichtsverhandlung inhaftiert werden, mit Finanzbüchse besetzt.

(Millionenschmuggler abgeurteilt.) Mitte des Monats Februar d. J. wurde, wie i. B. berichtet, auf dem Wojewodschaftsgericht in Rybnik der polnische Staatsangehörige Szamara aus einem D. Zuge heraus verhaftet, weil er zahlreiche Schmuggel, vor allem ungeladene Brillanten im Werte von mehr als einer Million Zloty über die Grenze schmuggeln wollte. Szamara wurde jetzt von der Kattowitzer Finanzprokuratur zu vierzig Tagen Arrest verurteilt. Das umfangreiche und wertvolle Schmuggelgut bleibt beschlagnahmt.

(Ein dreifacher Raubüberfall.) wurde am Montag den 19. März auf der Mickiewiczstraße in Kattowitz verübt. Als sich eine Angestellte der Firma Gebrüder Alexandrowicz mit

Geld zur Postkassette begaben wollte, wurde sie von hinten von einem Mann angefallen. Der Angreifer entriß ihr die Aktentasche und schloß sie damit auf die Kassa zu. Trotz der sofortigen Verfolgung konnte er nicht festgenommen werden. In der Postkassette befanden sich etwa 2000 Zloty.

(Unmensliche Eltern.) Wegen Mißhandlung ihrer Kinder wurden die Eheleute Werohard und Franziska Janakow aus der Wojewodschaftskolonie in Kattowitz festgenommen. Die Eheleute, die aus Tarnobrom kommen, haben in letzter Zeit in gerabrig unmenslicher Weise ihre 18 Monate alte Tochter und ihren 8 Monate alten Sohn mißhandelt. Sie gaben den Kindern wenig zu essen, und wenn sie schrien, schlugen die Eltern mit Stöcken auf sie ein. Wenn die Kinder Bißwürmer erlitten, entleerte sie die Mutter aus der Wohnung und überließ die Kinder ihrem Schicksal. Die Nachbarn schickten Bißwürmer erkrankte sie schließlich der Kinder und nahm sie zu sich. Als die Nachbarn den Eltern Vorwürfe machten, erklärten diese, die Kinder mögen sterben, bis sie freieren. Darauf wurde Anzeige erstattet. Die Polizei nahm die Eheleute fest. Bei der Vernehmung gaben die Eltern nicht das geringste Bekenntnis mit den Kindern.

(Vor einem Zug geworfen.) Auf der Strecke Kattowitz—Schoppitz warf sich am Sonntag die 17 Jahre alte Anna Boj aus Bogatsch vor einen Güterzug. Das Mädchen wurde eine ganze Strecke weit mitgeschleift, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es während des Transportes ins Krankenhaus starb.

(Selbstmord eines Polizeibeamten.) Am Montag nachmittag erschloß sich im Flur des Hauses Reitanstraße 38 in Schoppitz der 38-jährige Polizeibeamte Rudolf Nowak. Der Verkehr wurde verstopft und sofort ein Obdorschild mit einem jungen Mädchen, weshalb ihm seine Frau häufig Vorwürfe machte. Nowak soll die Bergwerksgattin nach einem Wortwechsel mit seiner Frau begangen haben. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Gemeindefriedhofes geschafft. Die Kadaver von dem Selbstmord des Beamten hat in Schoppitz allgemains Aufsehen erregt.

(Sommerstraßenbahnzug totgefahren.) Am Sonntagabend ereignete sich in Schoppitz ein tödlicher Unfall. Der arbeitslose Adolf Brochowski erlitt beim Überqueren der Straße nicht auf die herankommende Straßenbahn. Er wurde von dem Zuge erfasst und trug so schwere Verletzungen am ganzen Körper davon. Er verstarb wenige Stunden später im Krankenhaus.

(Der lachende Dritte.) Am 16. Februar 1934 machte der Landwirt Leopold Kocur aus D. d. v. a. r. z. e. m. b. seine fruchtbarsten Fleischschäfer. Er verachtete den amtlichen Fleischbeschauer durch ein Geschenk dazu zu bewegen, das Fleisch abzugeben, damit er es weiter verkaufen konnte. Der Beamte löste dieses Ansuchen ab und übertrug diese Angelegenheit einem Tierarzt. Dieser soll nach der Untersuchung dem Kocur einen Teil des Fleisches zu seinem eigenen Verbrauch überlassen haben. Am Tage darauf erschien der Landwirt bei dem Fleischbeschauer und machte ihm unter Drohungen heftige Vorwürfe über seine Ungültigkeit. Schließlich teilte er ihm den abgeleiteten Entscheid des Tierarztes mit und ging weg, um den ihm zugesagten Teil der Kuh, die inzwischen vergraben worden war, wieder anzugucken. Er fand aber von der Kuh nichts mehr vor. Nachstehend haben Zeugen diese Lüge verurteilt. Diese ganze Angelegenheit hatte am Freitag ein gerichtliches Nachspiel, und Kocur wurde wegen verurteilter Beamtenbestechung und Erdröbung zu 6 Monaten Gefängnis und 20 Zloty Geldstrafe verurteilt.

(Unfall auf Wolfgangsgrube.) Auf dem Hochwäldchen der Wolfgangsgrube in Ruda ereignete sich am Donnerstag um 11,15 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Als sich der Bodbauer Franz Thomalla aus Ruda mit den Förstern alten Emund Nobialle, Josef Widemann und Konrad Schönfeld nach einem Sprengschlag auf dem Piller begab, um mit der Kohlenförderung zu beginnen, stürzten plötzlich von der Pillererde gewaltige Kohlenmassen herab. Nobialle befand sich am Eingang des Pillers und konnte sich rechtzeitig retten, während Thomalla, Widemann und Schönfeld verunglückten. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es, Widemann und Schönfeld schwerverletzt zu retten. Den letzten Verunglückten, Thomalla, konnte die Rettungskolonie bisher nicht retten. Als die Nachricht von einem Unfall auf Wolfgangsgrube bekannt wurde, sammelten sich Hunderte von Angehörigen der Bergerschaft vor dem Bergbau an.

Za dowody szczerego współczucia z powodu śmierci ukochanej żony i drogiej matki naszej wszystkim serdeczne „Bóg zapłać“!

Żory - Kleszczów, w marcu 1935 r.

W imieniu w smutku pogrążonej rodziny:

Ludwik Lassek.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Gattin und lieben Mutter sagen wir ein aufrichtiges „Gott vergelt's“.

Żory - Kleszczów, im März 1935.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ludwig Lassek.

Za szczerze współczucie, wyrażone mi w słowie, piśmie, darach kwiatowych, z powodu śmierci ukochanego męża mego, śp.

Ludwika Hermana
Honorowego Nadmistrza Cechu Rzeźnickiego

jak również za tak liczny udział w pogrzebie serdecznie wszystkim dziękuję.

Serdeczne „Bóg zapłać“ Przew. Duchowanstwu a przedewszystkiem Ka. Wikaremu Zielińskiemu za słowa pociechy nad grobem, Cechom Rzeźnickim, Tow. Św. Józefa, Tow. Spiewu „Hała“ i wszystkim Przyjaciółom, którzy zmarłemu oddali czołową usługę.

Żory, dnia 15. marca 1935.

Anna Hermanowa
z d. Małek.

Für die herzliche Teilnahme, die mir bei dem so schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes, des

Fleischer-Ehrenobermeisters Ludwig Hermann

durch Wort, Schrift, Blumenpenden und ehrendes Geleit entgegengebracht worden sind, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.

Ein herliches „Gott vergelte“ besonders der Hochw. Geistlichkeit, Herra Kaplan Zieliński für die tröstliche Grabrede, den Fleischerlangenen, dem Kath. Bürgerverein, dem St. Josephs-Verein und allen Lieben, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Żory, dnia 15. März 1935.

Frau Anna Hermann
geb. Małek.

Dwór Pawłowice
hat 3 Zentner
Besatzschleien
abzugeben.

10 Morgen Acker
sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eckladen
mit Wohnung sofort zu vermieten.
Adamek, vis-à-vis der Post.

Pokój i kuchnia
od 1 kwietnia do wynajęcia.
ul. Strzelecka 10.

2 Stuben und Küche
sind zu vermieten.
Torka.

Uczeń
może się zgłosić.
Lubecki, mistrz blacharaki.

Gebetbücher
in deutscher oder polnischer Sprache in besten Einbänden zu billigsten Preisen.
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- U. PAPIERHANDLUNG

KINO CASINO

Wielki nowy program dla wszystkich!
Już w piątek, sobotę, niedzielę i poniedziałek
Wielki film w mowie niemieckiej

CSIBI RANGE

W głównej roli:
Franciszka Gaal.

Najwspanialsza komedia austriackiej produkcji, pod znakiem humoru, beztroski, radości.

We wtorek i środę 19. i 20. b. m.:
Znów coś nowego!

Pierwszy UFA-FILM w żorach p t:
Czar wiedea-kiego walca!
Geschichten aus dem Wiener Wald!

Operetka filmowa w mowie niemieckiej. — Eine Tonfilm-Operette in deutscher Sprache.
— Nur 2 Tage! —

Mam od zaraz do wynajęcia

sklep i dwa pokoje
pozemem jeszcze jeden pokój umeblowany.

Sonnek Jan
Żory, ulica Górna.

Inserieren bringt Gewinn!

Kreuzwegbüchlein

Stück 30 Groschen sind vorrätig.

P. Hunold, Buch- u. Papierhdlg.

Ein gut erhaltenes zusammenklappbares

Kindertischchen
zu kaufen gesucht.

Eduard Rolas, ul. Drzewna.

(Wergarbeiter aus Frankreich angewiesen.) Am Übergang in Ober-Linde traf am Montag wiederum 200 polnische Wergarbeiter ein, die auf Grund der von den französischen Gewerkschaften ergo die polnischen Wergarbeiter ergriffenen Maßnahmen fluchtlos geworden waren. Den Arbeitern blieb daher nichts anderes übrig, als Frankreich zu verlassen und in ihre Heimat zurückzukehren.

(Verachteter Bandit tot aufgefunden.) In der Nähe von Bendzin wurde die Leiche des 29-jährigen Stanislaus Dratka, eines verachteten Banditen, aufgefunden. Die Leiche wies am Kopf mehrere tiefende Wunden auf, die von Äxten her rührten. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Täter waren bisher ohne Erfolg. Es besteht aber die Wahrscheinlichkeit, daß Dratka von einem seiner Komplizen ermordet wurde.

(Drei Kinder ertrunken.) Auf der Altra Ober in P e g y w o c im Kreis: Opatow ertrank am Dienstag ein fünfjähriges Mädchen. Mehrere Kinder vergaßen sich auf dem Eis der Ober, darunter auch die 9-jährige Elzbieta Bromna, ihr 14 Jahre alter Bruder Karol und die 6-jährige Maria Sołtka. Wählich gab die schwache Ebede nach und die drei Kinder gerieten in die Fluten. Die Rettungsveruche eines 20-jährigen jungen Mannes und eines Schülers blieben ohne Erfolg. Obwohl die eingetroffenen Kinder bald an die Oberfläche gebracht werden konnten, waren auch die Wiederbelebungsveruche zweier Ärzte und einiger Mitglieder der Oppolner Sanitätskolonne leider erfolglos.

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, den 17. März 1935!
Vorm. 9 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Kybnitz, 14. März. Wie berichtet, wird die Kybnitzer *K a n d i d a t e n l i s t e*, die sich bisher bei der heiligen Volk- und Pfingstgenankst befreund, mit dem Beginn des neuen Monats nach Kybnitz verlegt. Der Wolewodschastnik beschloß in seiner letzten Sitzung, daß gesamte Wghrer- und Verwaltungspersonal nach Kybnitz zu versetzen. Zum Verwalter der neuen Kybnitz bestimmte der Wolewodschastnik den Inspektor Jozaf Witkowski. Die Verlegung der Kybnitz wird sich für das Kybnitzer Handwerk ungünstig auswirken, da sich über 200 Personen, deren Wohnstätten fast ausschließlich in der Stadt gedeckt wurden, plötzlich fortziehen.

Be r i c h t e d.

Deutschn-polnische Austauschaktionen.
Berlin, 14. März. Die Mitteilung Kaufhaus der Reichsjugendführung gibt bekannt:

Die Verhandlungen über die Austauschaktionen zwischen der Jugend Deutschlands und Polens, über die in der deutschen Presse bereits berichtet worden ist, sind zu einem erfolgreichen Abschluß geführt worden. Die Erfüllung der Wünsche der Austauschaktionen erfolgt am Sonntag, den 24. März 1935 in der Zeit von 19.10 bis 19.45 Uhr durch eine Sendung der Hiltlerjugend, die vom gesamten polnischen Kaufhaus übertragen wird. Auf deutscher Seite führen sich auch der Deutschnjugendverbund mehrere Reichsjugend an.

Die Sendung trägt den Titel „Wir Jungen“. Die Sendung der Reichsjugend Kaufhaus der Reichsjugendführung liegt und ist mit der polnischen Jugend in Warschau deutsche Postkisten, Postkäse und Lebensmittel. Die deutsche Jugend wird diese Sendung an den Kaufhaus ergo abgeben.

Schmelzings großer Sieg über Hamas.
Hamburg, 10. März. Die Hoffnung des deutschen Gewerkschafters Max Schmelzing, sich auf dem Wege eines Sieges über den Amerikaner Steve Hamas erneut die Berechtigung eines Kampfes um die Weltmeisterkürze im Schwergewicht zu erlangen, ist in Erfüllung gegangen, und zwar weit eindrucksvoller, als es die größten Optimisten erwartet hatten. In einem großartigen, mit beispielloser Überlegenheit geführten Kampf nahm Schmelzing an seinem vorjährigen Gegner Hamas und schlug ihn nach mehreren Wiederholungen in der neunten Runde durch technischen K.o., da der Ringrichter den Kampf abbrach.

Erfolg der Leipziger Messe.
Leipzig, 11. März. Das Leipziger Messeamt teilt absehend mit: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1935, die am Sonntag ihren Abschluß fand, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Gesamtzahl ihrer geschäftlichen Besucher betrug rund 200.000. Es war eine so gute Messe, wie sie Leipzig seit dem Ausbruch der großen Weltwirtschaftskrise nicht mehr erlebt hat. Der Auftrieb, der diesen Messerfolg ausgemacht hat, entstammt der durch die staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramme nunmehr zur Ausführung gelangten natürlichen Belebung im Jauerev. So entsprach das Messerfolg für den Binnenmarkt im einzelnen dem Grade der eingetretenen Wiederbelebung.

Die freudigste Überraschung hat in der gesamten deutschen Wirtschaft aber der starke Anstiebsindex der Preise angebracht. Es kamen aus 72 Ländern rund 21.000 ausländische Konsumente und Zuhörer, das sind um 1/4 mehr als im Vorjahr.

Zu nennen gewonnen hat die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 mehr gebracht als man von ihr unter den noch immer schwierigen Verhältnissen erwarten konnte, denn es ist ihr gelungen, ihre Aufgabe als Austauschkampfwahl gerecht zu werden.

Lawine tötet 9 Personen.
Wien, 12. März. In den Schabminger Tavernen ereignete sich ein schweres Lawinenunglück. Wenn Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Schließganges aus Wien wurden dabei getötet.

Am Montag nachmittag stürzten 25 Teilnehmer eines Schließganges des Deutschen Schachvereins aus Wien zwischen der Rieder-Riße und der Ursula-Riße. Wählich löste sich ein Schneeeck und veranlaßte eine Lawine. 18 Teilnehmer des Kaufs wurden mitgenommen.

nenn von ihnen wurden getötet. Vier Personen konnten gerettet werden. Von Schilbung aus ging noch am Abend eine Rettungsmannschaft an die Unglücksstelle ab. Die Teilnehmer des Schließganges waren in einer Kabinette im Gemeindefestplatz-Bühnenraum eingesperrt.

Alle Toten kommen aus Wien. Die Gendarmerie hat die Namen der bei dem furchtbaren Unglück ums Leben gekommenen Personen festgestellt. Es handelt sich darum um Wiener.

Das große Lawinenunglück ist die drückendste Lawinenkatastrophe seit der Zeit des Schließganges in Österreich nach dem Unglück auf dem Sannid 1928, das 1000 Todesopfer forderte.

Lyndshafiz.
New York, 14. März. In Oshaben (Mississippi) wurde ein Regler, der am Sonntag einen Straßenarbeiter erschossen hatte, gefangen. Der Regler wurde auf ein Autoverdeck geladen, unter einem Baum gefahren, dort an einen Mast gehängt und dadurch, daß der Wagen unter ihm weglief, getötet.

Die chinesischen Räuber — 33 Hinrichtungen.
Szingking, 12. März. In Wenging sind die 33 chinesischen Räuber, die Mitte Februar festgenommen wurden, zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Sie hatten an der Großen Mauer dieses Landes viele Verbrechen begangen und japanische Kruppen ausgeführt. Außerdem haben sie viele japanische und mandchurische Staatsangehörige ermordet. Der Anführer der Bande, Saito, hat 45 Feuerberüste auf japanische Kruppen innerhalb der letzten zwei Jahre ausgegeben.

Luftiges Allerlei.
Er weiß nur den Anfang und das Ende.
Richter: „Bedenken Sie mit dem Dergang der Rauferei erzählen?“ — Zeuge: „Ich erinnere mich nur, daß ich zum Ende sagte: „Du Lump!“, und dann sagte die Barockberige Schwester zu mir: „Ist haben Sie zwei Tage zwischen Tod und Leben geschwebt.“

Menschenkenntnis.
„Ich finde, daß rechtshänderische Menschen weissen blaue Augen haben!“ — „Stimmt — besonders nachher!“

Der größte Vorzug.
„Was würdest du bei deinem fünfjährigen Mann bevorzugen, Erka: Kleider, Ringelst oder Gleichung?“
„Erfahrung, meine Liebe, und zwar recht baldige.“

Stimm.
Berkleungsagent: „Sicher können wir Sie nicht verführen!“
„Warum denn nicht?“
„Weil Sie schon vierundzwanzig Jahre alt sind!“
„Nun es ist doch fastlich festzustellen, daß in diesem Alter sehr wenig Menschen werden!“

Gutes Herz.
Rödn zu ihrem Schatz: „Doch ich dich liebe, daß du schon darans, daß ich die alle gebe, was ich meiner Herrschaft am Grunde absparen kann.“

Fing ist ein eifriger Fliegenfänger.
„Gerne fröh habe ich wieder drei männliche und drei weibliche Fliegen gefangen.“
„Woran erkennst du das?“
„Die männlichen fliegen am Bierglas und die weiblichen am Spiegel!“